

WESTEN



Ihr Ansprechpartner:
Holger Vonhof
Telefon: 3140-7026
E-Mail: westen@fnp.de

TAGESTIPPS

Sprechstunde von CDU-Ortsbeirat Hans-Christoph Weibler, 19.30 bis 20.30 Uhr in der Gaststätte „Zum Seeacker“, Leustraße 14, in Höchst.



Bei der After Work Party kann zur Musik von DJ Atty Mezcal getanzt und gefeiert werden. Los geht's um 19 Uhr im Schlosskeller, Höchster Schlossplatz 16. Eintritt kostet 5 Euro.



Mutter und Kind Treff für Kids bis sechs Jahren im Kinder und Familienzentrum, Am Kiesberg 7, Goldstein. Von 9 bis 11 Uhr gibt es Aktivitäten und gemütliches Frühstück.



Ärger um den Bahnhofs-Umbau

Einstiegs-Hemmnisse trotz versprochener Barrierefreiheit

Der barrierefreie Umbau des Höchster Bahnhofs läuft auf vollen Touren. Aber mit den ersten Ergebnissen sind längst nicht alle zufrieden.

Von Holger Vonhof

Höchst. „Man denkt, man fällt aus der S-Bahn raus“, sagt ein Götzhainer, der regelmäßig mit der S-Bahn nach Höchst fährt. Auch nach dem Umbau des ersten Bahnsteigs liegen zwischen der S-Bahn und dem Bahnsteig rund 20 Zentimeter Höhenunterschied. Beim Regional-Express mit seinen Doppelstock-Wagen ist es genau umgekehrt: Da müssen Bahnreisende quasi in den Wagen hinuntersteigen, und wer heraus möchte, steht vor der Bahnsteigkante, die als Stufe den Aufstieg verwehrt.

Für S-Bahn-Nutzer im Rollstuhl besteht immerhin die Möglichkeit, per Druckknopf den Fahrer heran-

zubordern, der dann eine Rampe am Ausstieg ausfährt. Aber: Ist das barrierefrei? Die Antwort der Bahn lautet: Ja. 20 Zentimeter Höhenunterschied gelten offiziell als barrierefrei.

Obwohl schon zuvor kommuniziert wurde, dass es weiterhin solche Höhenunterschiede geben wird, häufen sich jetzt, nach dem Umbau des ersten Bahnsteigs, die Beschwerden enttäuschter Kunden. „Da baut man schon Aufzüge zu den Bahnsteigen ein, und dann das“, wertet ein FNP-Leser. Die Lösung wäre die Anhebung der Bahnsteige auf 96 Zentimeter über Schienenoberkante. Das Gegenargument der Bahn: Betriebliche Gründe ließen das nicht zu. Dafür müsste der Bahnverkehr „entflochten“ werden, das heißt: Der S-Bahn-Verkehr müsste ausschließlich über bestimmte Bahnsteige abgefertigt werden, der Regionalexpress-Verkehr und die Königsteiner Klein-

bahn über andere. „Dafür wären vier zusätzliche Weichen nötig“, sagt Wilfried Staub vom Fahrgastverband Pro Bahn. Das hätte – mit Umrüstung der Oberleitungen und anderen technischen Vorkehrungen – mehr als die 16 Millionen Euro gekostet, die für den Bahnstufumbau eingeplant sind. Staub relativiert die Rechnung aber: „Zwei zusätzliche Weichen werden ohnehin für die Regionaltangente nötig, wenn sie kommt.“

Beschwerden gibt es auch über die Positionierung der Aufzüge an den westlichen Aufgängen, weil Rollstuhlfahrer dann auf den schmalen Bahnsteigabschnitten am Gelände vorbei müssen, um zu Kurzzügen zu kommen. Mit der Positionierung soll jedoch erreicht werden, dass aussteigende Passagierströme über den breiteren Treppenteil abfließen können und es zu keinen Engpässen kommt.

Was andere Bahn-Nutzer stört, ist



Gerade wird der zweite Bahnsteig umgebaut; der erste scheint schon fertig. Aber soll das Bahnsteigdach wirklich so kurz bleiben? Foto: Maik Reuß

die kurze Überdachung, wie sie jetzt auf Bahnsteig 1 steht. „Da ist man ja Wind und Wetter ausgesetzt“, beschwert sich ein Bahnkunde. Anstelle der früheren, rund 200 Meter langen Überdachung steht dort jetzt ein Dachstummel direkt über den Treppenaufgängen. Während Michaela Kugler von der

Bürgerinitiative Bahnhof Höchst hofft, dass das nur baustellenbedingt ist und die Überdachung nach Abschluss der Baggerarbeiten am Gleis nebenan noch erweitert wird, schätzt Wilfried Staub von Pro Bahn, dass das so bleibt: „Am Rödelheimer Bahnhof, der umgebaut wurde, ist das auch so. Das

Dach soll nur verhindern, dass auf der Treppe Schnee geräumt werden muss.“

Die DB Station & Service GmbH, die für den Bahnhof zuständig ist, hat sich auf Anfrage unserer Zeitung in zwei Tagen nicht zu den angesprochenen Problemen geäußert.

OSTEN



Ihr Ansprechpartner:
Andreas Haupt
Telefon: 7501-4266
E-Mail: osten@fnp.de

TAGESTIPPS

Kindertheater „Ritter Rost feiert Weihnachten“, um 15 Uhr in der Nazarethkirche, Eckenheimer Landstraße 332.



Unter dem Motto „Will keiner trinken? Keiner lachen?“ – Goethe und der Wein“ steht ein Literaturabend mit Heiner Boehncke und Joachim Seng in der Berger Bücherstube, Marktstraße 15. Beginn ist um 20 Uhr, der Eintritt ist frei.



Mit dem Geschichtsunterricht beginnen die Viertklässler der Münzenbergerschule vor der eigenen Haustür. Viele ihrer Fragen über das alte Eckenheim konnten weder ihre Lehrer noch Spaziergänge durch den Stadtteil beantworten. Zwei ehemalige Münzenbergerschüler sollten Abhilfe schaffen.

Von Sandra Kathé

Eckenheim. Aus allen Richtungen führen die Schulwege der Münzenbergerschüler durch Eckenheim. Viele der Viertklässler, die sich am Mittwochmorgen in der Schulbibliothek versammelt haben, gehen seit Jahren denselben Weg vorbei an Geschäften, Bäumen und Straßenschildern. Da bleibt es nicht aus, dass sie sich die Frage gestellt haben, wie der Stadtteil wohl früher ausgesehen haben mag.

Um Antworten darauf zu erhalten, haben die Schüler der 4b und 4d Gäste eingeladen: Arthur Rudolf (60) und Gero Gabriel (34) sind im Geschichtsverein aktiv, stammen beide aus alten Eckenheimer Familien und leben noch heute im



Gespannt lauschen die Viertklässler den Erzählungen der ehemaligen Münzenbergerschüler. Foto: Chris Christes

Stadtteil, der bis 1910 noch eigenständige Gemeinde gewesen war. Diese und andere Informationen hatten die Viertklässler bereits auf mehreren Spaziergängen mit ihren Klassenlehrern Heinz Bögershau-

sen und Bea Schmidt erfahren.

Ihr Wissen präsentierten die Kinder stolz den Gästen. Vor allem für die zehnjährige Lisa war das eine spannende Erfahrung. „Mir hat am besten gefallen, dass wir unser Wissen auch mal Zuhörern präsentieren durften, die nicht unsere Lehrer waren.“ Für alle offenen Fragen standen die beiden Eckenheimer im Anschluss Rede und Antwort.

Zum Beispiel auf die Frage der neunjährigen Eleta, die wissen wollte, welche Geschäfte es früher in Eckenheim gegeben habe. Rudolf erinnerte sich an ein Eisenwarengeschäft, in dem man Nägel und Schrauben abgezählt kaufen konnte, ein Milchgeschäft, wo er als Schuljunge in den 1960er Jahren zum Auffüllen der Milchkanne hingeschickt wurde und an mindestens sechs oder sieben Metzgereien. „Den Supermarkt, wie ihr ihn heute kennt, gab es hier noch nicht.“ Genauso wenig wie die Unter-

haltungsmitteln, die die Kinder kennen. Darum war die Frage nahe liegend, was die Kinder den damals so gespielt hätten. Der 34-jährige Gero Gabriel, auch ehemaliger Schüler der Münzenbergerschule, erinnerte sich an die Bücher, die er sich in der Schulbibliothek gerne auslieh. Einer der Viertklässler griff daraufhin zielsicher in eines der Regale und zog das alte Lieblingsbuch heraus: So sehr haben sich die Zeiten vielleicht gar nicht geändert.

Organisiert hat das Treffen Ursula Plahusch, die als Lesepatin die Grundschüler beim Lesenlernen unterstützt und seit sieben Jahren jeden Mittwoch an die Schule kommt. Einige der Jungen und Mädchen kennt sie schon seit vielen Jahren und ist begeistert, wie neugierig die Kinder für ihre Heimat sind, auch wenn – oder vielleicht auch gerade weil – viele ihrer Eltern gar keine gebürtigen Eckenheimer sind.

Stammtisch für Neubewohner

Preungesheim. Zum Frankfurter Bogen Weihnachts-Stammtisch-Treff laden die Bewohner des Quartiers heute, Donnerstag, 27. November, um 19.30 Uhr ins Forno d'Oro in der Homburger Landstraße 66 ein. Eingeladen sind alle, die Interesse haben. Gerade auch für neu hinzugezogene Frankfurter-Bogen-Bewohner oder Preungesheimer ist es interessant, um neue Leute kennenzulernen und Anschluss zu suchen. Anmeldungen per E-Mail an info@frankfurter-bogen.net. red

Gedichte zum Trösten

Fechenheim. Graue Novembertage drücken auf die Stimmung. Mit Gedichten zum Trösten will der Poesie-Salon heute um 18.30 Uhr alle auf andere Gedanken bringen. Die Veranstaltung im Frankfurt eastSide Atelier, Alt-Fechenheim 132, wird vom Verein PolymerFM organisiert. Weitere Infos gibt es per E-Mail: info@polymerfm.de. red

ANZEIGEN-SONDERVERÖFFENTLICHUNG

Weihnachtliches Frankfurt

THE ART OF FINE SEATING



Dieser Yoga TV-Sessel mit seinem eleganten Design und der leichten Mechanik verleiht dem Begriff „Komfort“ eine außergewöhnliche Dimension. TV-Sessel erhältlich in 3 Varianten: Mini, Medi oder Maxi. Lieferbar in Leder und Stoff.

JORI
REGISTRIRTES PATENT

Sofa & Co.
möbel mit funktion
www.sofaundco-ffm.de

Schweizer Str. 90
60594 Frankfurt/M
Tel: 069 - 260 985 62
info@sofaundco-ffm.de

Hanauer Landstr. 220
60314 Frankfurt/M
Tel: 069 - 480 094 80
info@sofaundco-ffm.de

Unsere weiteren Partner:
brühl | signet | kff | catelan italia | kartell u.v.m.

Ein außergewöhnliches Schuhputzset

Die Fassade des Frankfurter Römers als Schuhbürste



Eine originelle Geschenkidee ist das dreiteilige Schuhputzset in der Form des Frankfurter Römers. Foto: Bürstenhaus GmbH

Geboren wurde die Idee zur „Frankfurter Römer Bürste“ wie so viele andere Ideen auch. In geselliger Runde ließen der Designer André Braun (Wahlberliner) und Angelika Kleine (Inhaberin des Bürstenhauses in Frankfurt) ihren kreativen Ideen in puncto Bürstengestaltung freien Lauf. Heraus kam in Zusammenarbeit mit USE, einer gemeinnützigen Bürstenmanufaktur in Berlin, ein Kunstwerk der besonderen Art: Ein dreiteiliges Schuhputzset. Feinstes europäisches Kirschholz gibt die charakteristische Treppengiebelfassade des Frankfurter Rathauses, des Römers, wieder. In den Bürsten rechts und links ist feinstes

Rosshaar zum Reinigen und Eincremen eingezogen. Die mittlere Bürste, deren Lederband den Balkon darstellt, ist mit dichtem Yakhaar und einem Rosshaar-Rand besetzt. Damit werden die Schuhe auf Hochglanz poliert. Eine Bürstengarnitur, die nicht nur durch ihre Funktionalität besticht, sondern auch durch das außergewöhnliche Design, welches an die Formgebung der Bauhausstradition angelehnt ist. In geringer Auflage hergestellt, zu bewundern und für 360 Euro zu kaufen ist die „Frankfurter Römer Bürste“ im Bürstenhaus in der Töngesgasse 27. Dieses ist montags bis freitags von 10 bis 18 Uhr und samstags von 11 bis 17 Uhr geöffnet. ■

Jeden Tag ein Türchen

Woher kommt der Adventskalender?

Wer durch die Geschäfte geht, sieht sie überall: Adventskalender gibt es nicht nur für Kinder, sondern auch für Erwachsene. Sie kriegen jeden Tag ein Parfüm, einen Tee oder ein Stück einer Geschichte. Kinder bekommen meist Süßes oder Spielzeug. Eltern basteln die Adventskalender für sie oftmals sogar selbst.

Die Adventskalender zeigen die noch verbleibenden Tage bis Weihnachten an. Sie sollen die Freude auf das Fest steigern. Diesen Brauch haben wir unter anderem Gerhard Lang zu verdanken, der im Jahr 1903 einen gedruckten Adventskalender herausbrachte. Er bestand aus einem Bogen mit 24 Bildern und einem Bogen mit 24 Kästchen. In der Adventszeit durften Kinder jeden Tag ein Bild ausschneiden und in eines der Felder kleben. Dieser Adventskalender hieß „Im

Lande des Christkinds“. Später brachte Gerhard Lang auch einen Kalender heraus, der mit Schokolade befüllt wurde. Er hieß „Christkindleinshaus zum Füllen mit Schokolade“.

Gerhard Lang kam auf den Adventskalender, weil seine Mutter ihm in der Adventszeit 24 Gebäckstücke auf einen Karton genäht hatte. Jeden Tag durfte er davon naschen. Daran hatte er sich als Erwachsener erinnert.

Im vergangenen Jahr haben Experten sich die Adventskalender in den Geschäften genauer angesehen. Sie haben die Firmen kritisiert, da die Kalender viel zu teuer seien. Oftmals stecken Süßigkeiten darin, die das ganze Jahr über erhältlich sind, in den üblichen Verpackungen aber viel weniger kosten. Wer den Adventskalender selbst bastelt, kann somit sparen. ■



Für viele Kinder beginnt jeder Tag in der Adventszeit mit dem Öffnen eines Türchens. Foto: epp

MARRIOTT FRANKFURT

FESTLICHE ZEITEN IM FRANKFURT MARRIOTT HOTEL

- ❄️ Martinsgans und Truthahn – auch »to go«
- ❄️ Heiligabend in der Brasserie *ici*
- ❄️ Weihnachtsbrunch
- ❄️ »Emotions« – Silvesterparty in drei Locations
- ❄️ Silvesterübernachtung mit Skylineblick
- ❄️ Katerfrühstück in der Brasserie *ici*

Frankfurt Marriott Hotel
Hamburger Allee 2, 60486 Frankfurt
Christmas Hotline: 069 7955-5555
christmas.frankfurt@marriotthotels.com

